

Wendelin Zemp
 «Man hat das Gefühl, im Wald könne man sich alles erlauben.» 28

VIERLINGE AUS EMMENBRÜCKE

Auf einmal füllen Odermatts einen Bus



Niels, 1160 Gramm, 1.26 Uhr. «Es ist ein interessantes Spiel der Natur, dass der Knabe das Licht der Welt als Erster erblickte», meint Prof. Dr. Bernhard Schüssler.

BILDER DOROTHEA MÜLLER

Eins, zwei, drei, vier. Niels, Jantien, Annelou, Leoni. In dieser Reihenfolge kamen die neuen Sprösslinge der Familie Odermatt aus Emmenbrücke zur Welt. Vierlinge. Jedes vor der Geburt in seiner eigenen Fruchtblase. Zusammen nur viereinhalb Kilo schwer. Dass die vier rund drei Monate zu früh auf dem Planeten sind macht nichts – wichtiger ist, dass die Kleinen wohlauf sind, genau wie ihre Mutter Nancy. «Sie wird sich vom Kaiserschnitt erholen, wie andere Mütter auch. Auch den Vierlingen gings zu keinem Zeitpunkt schlecht», so Prof. Dr. Gregor Schubiger. Weil vier aufs Mal aber für alle fünf doch ein bisschen viel war, bleiben die doppelten Zwillinge noch zwei Monate im Kantonsspital; Mutter Nancy kann in zwei Wochen nach Hause.



Jantien, 1140 Gramm

Die Odermatts schafften in sechs Monaten, wozu andere Familien mindestens vier Jahre brauchen. «Von null auf sieben in zwei Jahren», rechnet der stolze Vater Bruno die Entwicklung der Anzahl Familienmitglieder vor. Sieben darum, weils auch bei den Odermatts ganz kommun angefangen hat: Das zweijährige Töchterchen Yolein war bis gestern geschwisterlos. Innter Minuten gesellten sich am Morgen drei Schwestern und ein Bruder dazu: Zwischen 1.26 und 1.29 Uhr nahmen die Mediziner die vier per Kaiserschnitt aus dem Bauch der Mutter. «Als meine Frau und ich am Abend ins Spital fuhren, haben wir nicht gedacht, dass die Geburt nun beginnt. Als das klar war, mussten wir uns erst einmal fassen», so der erstaunlich frisch wirkende Vater.

Drei Wochen auf Pikett

Für die Geburt brauchte es ein Team, fast grösser noch als eines an einer Boxengasse der Formel 1: «Während der Geburt waren 21 Personen im OP anwesend. Und ausser dem Vater und mir hatten alle etwas zu tun», sagt Prof. Dr. Gregor Schubiger. Das verlangte eine ausgeklügelte Logistik: Seit drei Wochen war ein Team rund um die Uhr auf Pikett, um jederzeit auf die Geburt vorbereitet zu sein. Vater Bruno verdankt: «Wir waren vom reibungslosen Ablauf beeindruckt.» Noch

höher als die Leistung der Mediziner ist jedoch jene von Nancy und Bruno Odermatt einzustufen: «Die Vierlinge der Odermatts sind nicht ganz übliche, weils es die Natur selber fertig gebracht hat», so Prof. Dr. Schüssler. Das schafft nur ein Paar unter 614 125. Häufiger gebe es Mehrlinge nach künstlichen Befruchtungen mit hormoneller Behandlung.

Ob hormonell oder natürlich entstandene Mehrlinge, die Auswirkungen für die Eltern sind dieselben – plötzlich hat man, wie nun die Odermatts, vier Familienmitglieder mehr, auf einen Schlag. «Als wir in der zwölften Woche der Schwangerschaft erfahren haben, dass wir Vierlinge bekommen werden, gabs ein lächelndes und ein weinendes Auge», sagt denn auch Vater Bruno. Aber nun ist er glücklich, dass es den seinen gut geht. Und für die Zukunft



Leonie, 1170 Gramm

macht er sich keine Sorgen: «Meine Frau Nancy war schon während der Schwangerschaft der ruhige Pol, und sie wird zusammen mit mir die Belastung bewältigen.» Neben dem vierfachen Arbeitsaufwand müssen die Odermatts auch mit einem erhöhten Budget rechnen. Allein 3000 Franken monatlich kostet die Hilfe der Spitex. Immerhin muss die Familie Odermatt nicht umziehen, um genügend Platz

für ihre neuen Ankömmlinge zu haben: «Wir wollten schon immer viele Kinder und haben deshalb bereits jetzt genug Wohnraum», so Vater Bruno. Zu klein dagegen wurde aber das Auto der Odermatts – sie schafften sich nun gleich einen Bus an. Man sei jetzt eben zu siebt, da würde nicht mal mehr ein Van reichen, meint Bruno Odermatt. Den Bus bekommt er mit einem zwanzigprozentigen Abschlag, dafür darf die Autofirma Bilder zu Werbezwecken von der kinderreichen Familie Odermatt machen. Auch andere Unternehmen zeigen sich kulant: Von seiner Krankenkasse habe seine Familie ohne vorherige Anfrage einen einmaligen Beitrag erhalten, freut sich Odermatt. Er hofft, dass er von anderen Firmen Baby-nahrung und Windeln beziehen kann.



Annelou, 1050 Gramm

trug erhalten, freut sich Odermatt. Er hofft, dass er von anderen Firmen Baby-nahrung und Windeln beziehen kann.

Vierfache Freude

Vielleicht zeigt sich auch die Gemeinde grosszügig: «Sie überlegt im Moment, ob sie uns unterstützen will.» Moralisch tat sie es bereits: «Die ersten Blumen haben wir von der Gemeindeverwaltung erhalten», erzählt Bruno Odermatt. Finanzen hin oder her, die Familie Odermatt sieht einer turbulenten Zeit entgegen – die ersten fünfzehn Monate werden sicher ein Drunter und Drüber, glaubt der Vater. Auf jeden Fall werden er und Mutter Nancy viel Freude an den Vierlingen haben: Viermal die ersten Gehversuche, viermal die ersten Worte, viermal Schulanfang, und viermal lächelnde Gesichter, wenns Pommes frites gibt.

MARTIN MESSMER

NACHGEFRAGT

«Eltern sind erst einmal geschockt»

Erna Schaer ist Leiterin der Kontaktstelle für Zwillinge und Mehrlinge Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein und Vorstandsmitglied der Schweizerischen Vereinigung für Drillings-, Vierlings- und Fünflingseltern. Schaer ist selber Mutter von Drillingen.

Frau Schaer, wie reagieren Eltern auf die Nachricht, dass sie Mehrlinge erwarten?

Erna Schaer: In der Regel sind die Paare erst einmal geschockt. Aber meistens fassen sie sich relativ schnell und beginnen mit der Organisation. Sehr viele Paare melden sich bei der Kontaktstelle.

Wie viele Eltern von Drillingen und Vierlingen gibt es in der Schweiz?

Schaer: Der Durchschnitt bei Drillingen liegt ungefähr zwischen 27 und 32 Geburten jährlich. Bei Vierlingen ist die jährliche Rate wesentlich tiefer, sie liegt bei unter fünf Geburten.

Wie viele dieser Eltern sind bei Ihnen vereinigt?

Schaer: Schätzungsweise ein Drittel aller Mehrlingseltern kommen zu uns. Von den restlichen zwei Dritteln treten nicht wenige einem kantonalen Verein bei.

Welche Aufgaben nimmt die Schweizerische Vereinigung für Mehrlingseltern wahr?

Schaer: Zusammen mit meiner Kontaktstelle gibt es viele Angebote: Wir beraten, helfen beim Organisieren, arrangieren Treffen zwischen Mehrlingseltern, um den Informationsaustausch zu fördern, und geben entsprechende Literaturlisten heraus.

Also brauchen Mehrlingseltern fremde Hilfe?

Schaer: So pauschal würde ich das nicht sagen. Aber: Ich habe bislang noch kein Paar getroffen, das völlig auf fremde Hilfe verzichten konnte.

Mit welchem Budget müssen Eltern von Vierlingen monatlich rechnen?

Schaer: Es kommt darauf an, inwieweit sich Patin und Pate finanziell oder mit Geschenken beteiligen und inwieweit man sich die notwendige «Ausrüstung» ausleihen kann. Oft ergibt sich auch eine Möglichkeit, Secondhandware zu erhalten. Zudem braucht man eine zweite Betreuungsperson. Selbst wenn die Frau zu Hause bleibt.

Ich denke, man muss mit einem (relativ tiefen) Budget von etwa 2500 Franken rechnen.

Was macht eine Familie mit einem Einkommen von etwa 4000 Franken?

Schaer: Diese muss sich an die Fürsorge wenden. Das heisst nicht, dass man von ihr abhängig wird, aber ganz ohne (rückzahlbare) Unterstützung gehts nicht.

Kontaktstelle für Zwillinge und Mehrlinge Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein, Erna Schaer, Telefon 081 771 12 71. ac

STATISTIK

Mehr Mehrlinge

Bedingt durch künstliche Befruchtung, sind Schwangerschaften mit mehr als zwei Kindern heute häufiger. Beispiel Vierlingsgeburten: 1940 bis 1960 nur eine pro Jahrzehnt, in den Siebzigerjahren gab es vier, in den Achtzigerjahren bereits zwölf Vierlingsgeburten. Für die Neunzigerjahre verzeichnet das Statistische Jahrbuch eine oder zwei Vier- oder Fünflingsgeburten pro Jahr.

s d a

INHALT

Stadt	26/27
Region	28
Kanton Luzern	29/31
Zentralschweiz	33
Wetter/Ratgeber	36

Zisch
 Werhusen oder Wolenstein:
 Haben Sie einen Namensvorschlag?
 Seite 27

STADT LUZERN
Museumsnacht Luzern: Das Luzerner Nachtleben war bis dato etwas für Leute mit musikalischen Vorlieben. Für alle anderen gibts am 31. August die erste Museumsnacht, an der sich 12 Museen in der Stadt und in Meggen beteiligen. Von 20 Uhr bis 2 Uhr früh gibts dann in den Museumshallen manche Überraschung zu erleben.
 Seite 27

REGION LUZERN
Abfall im Wald: Immer mehr Menschen entsorgen ihren Abfall – Reste der Grillparty oder Grüngut – im Wald, klagen die Revierförster. So zum Beispiel Fred Mahnig: «Papier wird im ganzen Wald verstreut.» Doch nicht nur Abfall macht den Förstern – und vor allem dem Wald – zu schaffen. Schlimmer noch sind Brandschäden an Bäumen.
 Seite 28

KANTON LUZERN
Open Airs in Zofingen: Viele Luzernerinnen und Luzerner machen dieses Wochenende einen Hüpf über die Kantonsgrenze: Zofingen bietet ein Open Air der ganz besonderen Klasse. Am Donnerstagabend kamen hier aber auch die Liebhaber von Schlagermusik in den Genuss von Open-Air-Stimmung und berühmten Namen.
 Seite 29

KOPF DES TAGES

Jürg Stadelmann
 Heute Samstag ist ein Freudentag für den Mitherausgeber: Der neue Stadtführer Luzern ist ab heute in den Buchhandlungen.
 Seite 26

